



PISCHELSDORFER PFARRNACHRICHTEN



Mai 2021

NUMMER 541 / 49. JAHRGANG

GEMEINSAM GLAUBEN GESTALTEN

Maria
mit dem
Kinde lieb,
uns allen
deinen
Segen gib!





Warum wird der Mai als „Marienmonat“ gefeiert?

Die Gottesmutter Maria wird in der christlichen Spiritualität als Sinnbild für die lebensbejahende Kraft des Frühlings verstanden und als „**Maienkönigin**“ verehrt. Die Sonne verwandelt die Welt mit ihren Strahlen, die Natur erwacht nach der Winterpau-

se zu neuem Leben, sie hüllt sich in kräftiges Grün und erblüht in faszinierender Farbenpracht – mit diesem Wunder des Frühlings wird Maria in Verbindung gebracht. Sie ist als Mutter des Messias, der den Tod besiegt und das Leben in Fülle bringt, der Inbegriff des neuen Lebens. Daher wird Maria als erste und schönste Blüte der Erlösung verehrt, sie symbolisiert den „**Frühling des Heils**“. Denn Maria war offen für Gott, sie gebar das Heil der Welt, das die Menschen ersehnten.

Schon seit dem fünften Jahrhundert existiert eine reiche Marienfrömmigkeit. Etwa seit dem 17. Jahrhundert wird den ganzen Mai über Maria täglich besonders verehrt. Grundlage dieser Verehrung sind Marias gläubiges Vertrauen und ihr Ja zu Gottes Ruf. So wurde Maria zur Mutter aller Gläubigen und letztlich auch zum Urbild der Kirche.

Papst Benedikt XVI. artikuliert dazu: *„Je näher der Mensch Gott ist, desto näher ist er den Menschen. Das sehen wir an Maria. Der Umstand, dass sie ganz nahe bei Gott ist, ist der Grund dafür, dass sie auch den Menschen so nahe ist.“*

Erste Maiandachten wurden in Österreich bereits Mitte des 19. Jahrhunderts gefeiert. Im sogenannten „**marianischen Jahrhundert**“ – zwischen 1850 und 1950 – erfuhr die fromme Marienverehrung in Form von Maiandachten mit gefühlsbetonten Texten und Liedern eine Hochblüte.

Das Rosenkranzgebet hat auch im Marienmonat Mai seinen festen Platz, wie **Papst Franziskus** in einem Brief an alle Gläubigen zum Mai 2020 schreibt: *„In diesem Monat ist es Brauch, den Rosenkranz zu Hause in der Familie zu beten.“* Im Rosenkranz wird Maria um Hilfe und Fürsprache angerufen – denn sie wird als Weg zu Jesus Christus betrachtet, so schreibt

Papst Paul VI. in seiner Enzyklika „Mense Mai“: *„Maria ist immer die Straße, die zu Christus führt. Jede Begegnung mit ihr wird notwendig zu einer Begegnung mit Christus.“* Auch **Papst Franziskus** führt in seinen Betrachtungen zur Gottesmutter aus: *„In ihrem Sohn begegnet sie [Maria] sowohl Gott als auch dem Menschen; wenn sie mit ihm spricht, wendet sie sich sowohl an Gott als auch an den Menschen. In ihr sehen wir also, dass es wirklich wahr ist: Den Herrn lieben heißt die Menschen wahrhaft lieben und umgekehrt.“*



Martin Schongauer, Maria im Rosenhag, 1473, Tempera auf Holz, Colmar, Dominikanerkirche

Schlüssel- und Aufsperrdienst

Bestattung

Alarm- und Videoanlagen
Sicherheitstechnik, Handel

Martin Predota





Pischelsdorf 177
Tel.: 03113 2341
Mobil: 0664 402 24 21
www.predota.co.at

Immer für Sie erreichbar.



Titelbild:

Marienstatue „Maria mit dem Jesukind“ am Kulmgipfel

Foto: Hans Herbst, Pischelsdorf

KATHOLISCHE  KIRCHE STEIERMARK

IMPRESSUM: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Hauptpfarramt Pischelsdorf · Für den Inhalt verantwortlich: Pfarramt Pischelsdorf, Theresia Deutsch, Pischelsdorf. Grafische Gestaltung: Hans Herbst, Pischelsdorf 340. Alle Rechte vorbehalten.



MUTTERTAG 2021



Wenn wir in diesem Mai wieder Muttertag feiern, so müssen wir uns bei unseren Müttern mehr als sonst bedanken. Es war eine große Belastung, dass sie daheim mit den Kindern lernen und diese oft auch am Vormittag betreuen mussten. Danke für die viele Zeit, die sie hier geschenkt haben. Das war heuer eine zusätzliche Mühe für die Familie. Bei meinen Krankenbesuchen sehe ich auch, wie aufopfernd und rührend sich die Frauen oft um ihre älteren, hilfsbedürftigen Familienmitglieder kümmern. Ich kann nur sagen: Vergelt's Gott.

Es war eine Belastung für die Kinder, dass sie nicht mit ihren Freunden zusammen sein konnten. Jugendliche können sich nicht treffen. Viele sorgen sich um ihren Arbeitsplatz. Die Menschen in den Altersheimen sind einsam und dürfen nicht besucht werden. Dazu kommt die Angst vor der Ansteckung...

Wir werden dieses Leid gemeinsam tragen müssen. Sie sollen wissen, dass wir Ihre Sorgen und Ängste mittragen und, dass wir Sie bei der Hl. Messe zu Gott bringen. Möge er Ihnen helfen, diese schwierige Situation zu ertragen. Und reden wir miteinander, hören wir zu, tragen wir miteinander unsere Sorgen und Ängste.

Auf der einen Seite hat das bei vielen Leuten Hilfsbereitschaft und Solidari-

tät bewirkt. Auf der anderen Seite aber Spaltung. Für manche ist es fast zu einem Glaubenskrieg geworden, ob sie eine Maske tragen müssen oder nicht. Der Nasentest für Kinder wird als Belastung gesehen. Und im Parlament ist es manchmal traurig mitanzusehen, wie gegeneinander gearbeitet wird. Schwierige Situationen für die ganze Welt, für die niemand eine Lösung hat, werden wir nur gemeinsam bewältigen.

Die sozialen Medien sind heute für alle zugänglich. Die traurige Bilanz ist, dass die Hasspostings im Internet in der Coronazeit um 400 % !!! gestiegen sind! Und da stellt sich die Frage: Wem kann ich glauben? Wir bekommen heute so viele Informationen, die total Gegensätzliches behaupten. Und das führt uns alle in eine große Unsicherheit. Was ist eigentlich noch wahr und wem kann ich vertrauen?

Über Religion, Kirche und Glauben kann man im Internet alles finden. Positive Informationen, aber auch gemeine und gehässige Verunglimpfungen und einseitige Berichte. In der zweitausendjährigen Kirchengeschichte sind auch Fehler passiert. Aber man tut so, als ob das das Einzige wäre und verschweigt bewusst die vielen positiven Werke der Barmherzigkeit. Das Vertrauen in die Institution Kirche ist ziemlich zerstört. Das ist si-

cher ein Grund, dass bei vielen auch der Glaube schwindet. Wie können wir ohne Christus leben? Verlieren wir damit nicht einen großen Halt und eine große Hoffnung für die Welt?

Man vertraut den Verordnungen des Staates nicht mehr. Irgendeine Behauptung im Internet wird den Erkenntnissen der Forschung gleichgestellt. Das führt zu großer Unsicherheit und Angst. In allem bleibt ein Restrisiko, mit dem wir leben müssen. Aber zu große Angst macht uns krank. Dadurch entstehen Depressionen. Durch diese schwierige Zeit müssen wir durch.

Auch wer sich zur Impfung entschließt, kann es nur mit Vertrauen auf die Forschung und Medizin tun. Dazu ein Beispiel: Im Pfarrhof haben wir Ameisen. Ich bin ein Gegner davon, diese mit diversen Mitteln zu beseitigen, aber ich habe keine andere Wahl, weil sie sonst in allen Lebensmitteln dabei sind. So sehe ich – und fast alle Wissenschaftler – auch keine andere Möglichkeit, dieser Pandemie Herr zu werden.

Diese Zeit verlangt uns Vieles ab. Aber wenn wir zur Erkenntnis kommen, dass wir doch einen Herrgott brauchen und nicht alles allein schaffen, so bringt uns das einen Schritt weiter. Jesus hat gesagt: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt.“ (Mt. 11,28)

Ein Wunsch von mir an Sie wäre: Gehen Sie in die Kirche oder an einen anderen stillen Ort und legen Sie sich und alle Ihre Sorgen in Gottes liebende Hände. Möge Gott Ihnen innere Ruhe und Frieden geben. Und stehen wir zusammen über alle unterschiedlichen Meinungen, Parteigrenzen und religiösen Überzeugungen hinweg.

Ihr Vikar Franz Ranegger



**Raiffeisenbank
Pischelsdorf-Stubenberg**



**RASCH & BEQUEM
BANKWECHSEL-SERVICE**

Wir sind seit über 110 Jahren für
Ihre finanziellen Angelegenheiten vor Ort.



www.kulmlandbank.at

Maria Fieberbründl

Ort vieler Gebetserhörungen

Einer Legende nach lebte in der Nähe der heutigen Kirche ein Einsiedler in einer einfachen Hütte. Vermutlich wandten sich Menschen an ihn um Rat oder empfahlen sich seinem Gebet. Nach seinem Tod blieb die Hütte stehen. Es besteht die Überlieferung, dass Menschen, die dort um Abwendung von Krankheiten und Leiden aller Art beteten, gar oft auf eine auffallende Art Erhörung ihrer Bitten fanden. Sogar dem Wasser der nahen Quelle schreibt man heilende Kraft zu, nicht als ob dieses Wasser eine natürliche heilende Kraft hätte, sondern dass Gott auf die Fürsprache der seligsten Jungfrau diesem Wasser heilende Kraft verleibe. Die Leute nannten dieses Hüttchen darum die Fieberbründl-Kapelle.
(Quelle: Kirchenführer „Wallfahrtskirche Maria Fieberbründl“)



Bilder: Hans Herbst (6), Rene Strasser (1) sowie aus dem Kirchenführer Maria Fieberbründl



Bald begannen die Menschen sich für die Erhörung ihrer Gebete mit Votivgaben bei der Gottesmutter zu bedanken. Die erste von ihnen war Maria Kropf, die Tochter eines wohlhabenden Bauern. Am 25. August 1851 geboren, erkrankte das Mädchen im November 1870 zunächst an einer schmerzenden Heiserkeit. Bald bereitete ihr das Sprechen die größten Schwierigkeiten und sie musste ein Schreibtäfelchen bei sich tragen, um sich verständigen zu können. Die Ärzte der Umgebung vermochten ihr nicht zu helfen. Man brachte sie nach Graz, wo ihr nahegelegt wurde, sich einer Operation zu unterziehen. Davon wollte aber das Mädchen nichts wissen.

Maria Kropf konnte im Jahre 1875 kein Wort mehr sprechen. Als Nebenerscheinungen traten Fieber und Kräfteverfall auf. Die Kranke war 1878 bereits so geschwollen, dass der Arzt sie nicht einmal mit dem Kehlkopfspiegel untersuchen konnte. Zwei Jahre noch siechte das Mädchen dahin. Als es vernahm, dass die alte Fieberbründlkapelle durch eine schöne Steinkapelle ersetzt worden sei, wurde die Kranke mit großem Vertrauen erfüllt und hegte den Wunsch, zu dieser Kapelle gebracht zu werden. Am 20. August 1880 gab man ihrem Bitten nach und führte sie dorthin. Ihr Bruder, ihre Schwester und einige andere Leute begleiteten sie. Bei der Kapelle angelangt, hob man die Schwerkranke vom Wagen und setzte sie auf eine Bank. Die kleine Schar begann zu beten. Plötzlich fing die Kranke an, laut mitzubeten. Starr vor Staunen blickten alle auf sie. Als sich die Betenden von der Richtigkeit des wunderbaren Ereignisses überzeugt hatten, waren alle voll Freude. Das Mädchen aber stand auf, ging zum Altar, kniete nieder und stimmte im Übermaß ihrer Freude ein Loblied an.

Acht Tage nach der Heilung wurde Maria Kropf auf Ersuchen des Pfarrers von einem Arzt untersucht. Von einer Geschwulst oder Narbe war keine Spur zu sehen. Das Mädchen war und

blieb geheilt. Am Sonntag, dem 24. Oktober 1880, wurde ein Votivbild samt dem Schreibtäfelchen, das die Geheilte während ihrer Krankheit zur Verständigung mit der Umwelt benützte, in feierlicher Prozession nach Maria Fieberbründl übertragen, wo es noch heute zu sehen ist. Hochbetagt starb Maria Kropf am 3. März 1934. Sie hatte bis zuletzt als Vorbeterin am Wallfahrtsort gewirkt.



Votivbild von Maria Kropf

„Maria und Theresia Stumpf aus Hartberg widmen diese Gedenktafel zum Zeichen ihrer innigsten Dankbarkeit. Die Erste wurde durch Mariens mächtige Fürsprache von bereits 10 Jahren währenden, die Letztere von drei Jahren dauernden heftigen Herz- und Nervenkrämpfen befreit. Dank, Lob und Preis sei Maria, dem Heile der Kranken, 1884.“



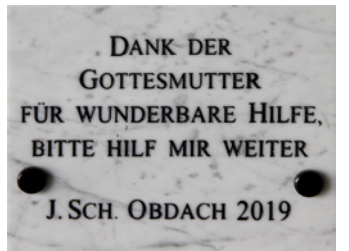
NNDL
Wald-
utter
ankheiten
er Quelle
en.
genannt.
"Elend"
ren
hiff)
der
iffes.
bis
elen
che
uns!



„Maria Gölles, Berglers-
tochter von Gessler bei
Riegersburg, opfert
dieses Bild zur Danksa-
gung, da sie am 18. August 1900 beim
Haferdreschen mit dem
rechten Fuß in die Geppel-
maschine kam, für
die Genesung von ihren
großen Schmerzen.“



Bis in die heutige Zeit kommen
täglich Menschen mit ihren Sor-
gen und Nöten zur Gottesmut-
ter, um Kraft im Gebet und Trös-
tung in ihrem Leid zu finden.
Viele bedanken sich auch mit
Bildern und Gaben für die Erhö-
rung ihrer Gebete.



Gingen früher ganze Dorfgemein-
schaften zu einer Kirche auf Wall-
fahrt, um gemeinsam für ein An-
liegen zu beten oder als Dank für
erhaltene Hilfe, so wurde in den
letzten Jahren auch das Begehen
bestimmter Pilgerwege (Jakobsweg,
Mariazeller Weg) durch einzelne Per-
sonen modern. Aber ob allein, oder
in der Gruppe, das Wallfahren ist ein
Zeichen des Gottvertrauens, das ge-
rade jetzt, in Zeiten der Pandemie,
Trost und Hoffnung geben kann.

Theresia Deutsch

vcr Versicherungs
Consulting
Reisinger

Vertrauen ist gut. Versichert besser.
www.vcr-reisinger.at

Tel: 03113-8080
8212 Pischelsdorf 510
www.vcr-reisinger.at

 Ihr Kennzeichen in 10 Minuten für 8 Bezirke!
Nutzen Sie unsere KFZ-Zulassungsstelle in Pischelsdorf.
Montag – Freitag, 8:00 – 17:00 Uhr, 0 31 13 - 80 80 80



Ein herzliches „Grüß Gott“!



Mein Name ist **Christian Strempl**. Ich bin 55 Jahre alt, komme aus der Pfarre Pischelsdorf und wohne in Hartensdorf.

Ich bin verheiratet mit meiner Frau Anna – wir haben 3 Kinder, Elisabeth, Veronika und Christoph. Wir bewirtschaften in Hartensdorf einen landwirtschaftlichen Betrieb und meine Frau arbeitet zusätzlich in Graz in einer Kinderbetreuungsstätte.

In meiner Jugendzeit hatte ich keinen Gedanken daran, dass ich mich einmal für die Kirche oder für Christus zur Verfügung stellen könnte. Doch bei einer Wallfahrt nach Lourdes hat der Herrgott in mein Leben eingegriffen und es verändert. Vier Monate später durfte ich in Frankreich bei Exerzitien die St. Johannesgemeinschaft kennenlernen, die kurze Zeit später in Marchegg in Niederösterreich eine Niederlassung gründete. Dort wurde ich immer tiefer in das Geheimnis unseres Glaubens eingeführt. Es entstand eine tiefe und freundschaftliche Beziehung zu den Brüdern der Gemeinschaft. Auch in der Pfarre wurde ich immer aktiver und schließlich Pfarrgemeinderatsvorsitzender in Pischelsdorf.

Nach 5 Jahren beendete ich diesen Dienst und wurde immer mehr zum Begleiter von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. 2010 begann ich schließlich mit dem Theologischen Kurs in Graz. Pfarrer Franz Ranegger hat mich dann gebeten, dass ich die Ausbildung zum Diakon beginnen soll. 2016 war es dann so weit, dass ich mich auf den Weg machte. Ich möchte auch anfügen, dass es nie meine gezielte Absicht war, Diakon zu werden, doch die Liebe Gottes hat sich so tief in mein Herz eingepreßt, und die Fügung Gottes hat mich geführt und geleitet, sodass ich durch diese Liebe gedrängt wurde, Christus zu den Menschen zu bringen. Doch bleibt es für mich auch eine ständige Herausforderung, in dieser Liebe zu bleiben.

Ich danke allen Menschen, die sich für mich eingesetzt haben, aber besonders jenen, die für mich gebetet haben. Besonders bedanken möchte ich mich bei Pfarrer Franz Ranegger und unserem bereits verstorbenen Pfarrer Franz Fink, die mich ständig ermutigten, diesen Weg zu gehen. Bedanken möchte ich mich auch bei Pfarrer Michael Seidl, der mich von der ersten Begegnung an angenommen hat, was durchaus nicht selbstverständlich ist. Herzlichen Dank dafür. Bitte betet auch weiterhin für mich. Danke!

Diakon Christian Strempl

Mein ausgewählter Bibelspruch lautet:

„Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben.“ (Joh 4,13)

Christian Strempl wurde zum

„Ihr seid berufen und herausgerufen, Jesus durch euer Denken und Reden zu bezeugen.“

Diese Worte sprach **Bischof Wilhelm Krautwaschl** am Sonntag, dem 25. April, am Weltgebetstag für geistliche Berufe, als er 7 ausgebildete und für dieses Amt als würdig empfundene Männer zu Diakonen geweiht hat. Im Grazer Dom versammelten sich die angehenden Diakone mit ihren Familien – darunter auch **Christian Strempl** aus der **Pfarre Pischelsdorf**.

Das Diakonat hat bereits eine lange Geschichte. Als die ersten Christengemeinden größer wurden und die Apostel nicht mehr alle Aufgaben (Leitung, Mission, Sorge um die Armen und Bedürftigen) alleine wahrnehmen konnten, bestimmten sie Männer, die „von gutem Ruf und erfüllt von Geist und Weisheit“ waren und weihten sie durch Handauflegung zu Diakonen. Im Laufe der Geschichte trat dieses Amt eher in den Hintergrund, bis das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) das Amt des ständigen Diakons wieder vermehrt betonte: ein Dienst, zu dem verheiratete Männer geweiht werden können. Sie üben meist einen bürgerlichen Beruf aus und sind ehrenamtlich als Diakone für die Kirche tätig.

Ihr Dienst besteht vor allem darin, die Armen und Bedürftigen in der Pfarre zu unterstützen. Weiters ist ihnen die Verkündigung des Evangeliums aufgetragen. Sie predigen, taufen und leiten Begräbnisse. In Österreich gibt es derzeit rund 700 ständige Diakone.

(<https://www.erzdioezese-wien.at/site/nachrichtenmagazin/magazin/kleineskirchlexikon/article/52872.html>)

Bischof Wilhelm Krautwaschl bat die angehenden Diakone in seiner Predigt, nicht darin nachzulassen, immer mehr Christus ähnlich zu werden – gemeinsam mit ihren Frauen und Kindern. Sie sollen Jesus als den erfahrbar machen, der schon vor 2000 Jahren die Menschen heil machte. Er betonte auch, dass die jetzige Zeit besonders herausfordernd sei. Umso wichtiger sei es, keine einfachen Antworten zu geben, die Irrwege eröffnen, sondern dem Einzelnen zu helfen, auf seinem Weg Gott zu suchen, zu finden und zu erkennen.



Bischof Wilhelm Krautwaschl nah...





Diakon geweiht



m die Weihe vor.

Fotos: Gert Neuhold, Sonntagsblatt



Der Bischof bedankte sich bei den angehenden Diakonen und bei ihren Familien und fragte, ob sie nun bereit wären, sich für diesen Dienst weihen zu lassen. „Mit Gottes Hilfe bin ich bereit,“ so antwortete auch Christian Strempl. Lieber Christian, sei gesegnet für deinen Dienst in der Pfarre Pischelsdorf und im gesamten Seelsorgeraum. Gott begleite dich in deinem Wirken.

PA Sieglinde Kahr

Sonntag, 2. Mai 2021

Feierliche Vorstellung unseres neuen Diakons Christian Strempl in der Pfarrkirche Pischelsdorf



„Im Namen unseres Pfarrgemeinderates darf ich dich, lieber Christian, hier als unseren neuen Diakon recht herzlich begrüßen. Wir freuen uns und sind dankbar, dass du den Ruf Christi vernommen hast und mit seiner Hilfe den Weg gegangen bist. Für den Dienst in unserer Pfarre wünsche ich dir viel Freude und der Segen Gottes begleite dich auf all deinen Wegen. Liebe Anni, danke auch für dein Mittragen und deine Unterstützung.“

Maria Prem, PGR-Vorsitzende



PGR-Vorsitzende Maria Prem



Bgm. Ing. Erich Prem aus seiner Heimatgemeinde Gersdorf a.d.F. überreichte ein Geschenk. – V.l.n.r.: Bgm. Ing. Erich Prem, Anna Strempl, Christian Strempl.



Die drei **Eisheiligen:** Pankratus, Servatius, Bonifatius

Diese 3 Heiligen – landläufig als „Eisheilige“ bezeichnet, deren Gedenktage in die Mitte des Monats Mai fallen – sollen hier vorgestellt werden.

Jeder von uns kennt wohl den Spruch:
„Ebe nicht Pankratus, Servatius und Bonifatius vorbei,
ist nicht sicher vor Kälte der Mai.“

Pankratus

Gedenktag: 12. Mai

Name bedeutet: der alles Beherrschende (griech.); Märtyrer, Eisheiliger

Geboren: um 290 in Phrygien

in der heutigen Türkei

Gestorben: 304 in Rom

Patron der Erstkommunikanten und Kinder, der jungen Saat und Blüte, für neue Vorhaben und gute Zukunft, gegen Meineid und falsches Zeugnis, Krämpfe, Hautkrankheiten und Kopfschmerzen.



Pankratus' Kopfreliquiar, in der Kirche San Pancrazio in Rom

Servatius von Tongern

Gedenktag: 13. Mai

Name bedeutet: der Gerettete (latein.)

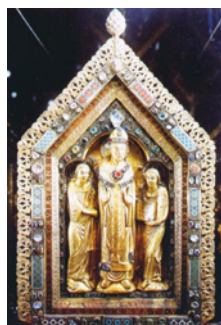
Bischof von Tongern, Eisheiliger

Geboren: Anfang des 4. Jahrhunderts vermutlich in Armenien

Gestorben: am 13. Mai 384 in Maastricht in den Niederlanden

Patron der Lahmen, der Schlosser und Tischler, gegen Fußleiden, Rheumatismus, Fieber, Todesfurcht, Frostschäden, Mäuse- und Rattenplagen, das Lahmen von Tieren.

Ab dem 13. Jahrhundert wird er als Enkel der Emeria, der Schwester von Anna, der Großmutter Jesu, bezeichnet; demnach gehört Servatius zur Heiligen Sippe.



Front des Servatius-Schreines aus dem 12. Jahrhundert mit Servatius, flankiert von Engeln, in der Servatius-Kirche in Maastricht

Bonifatius von Tarsus

Gedenktag:

14. Mai

Name bedeutet:

Wohltäter (lat.)

Geboren: um 306

in Rom, Italien

Gestorben:

14. Mai 307 in Tarsus, Türkei

Patron des Klosters St. Bonifatius und Alexius auf dem Aventin in Rom.

Nach ihm nannte sich **Winfried Bonifatius, der Apostel der Deutschen.**

Geboren: 672/673 n. Chr., Crediton, Vereinigtes Königreich

Verstorben: 5. Juni 754 n. Chr., Friesland

Ort der Beerdigung: Fuldaer Dom, Fulda, Deutschland

Dieser Bonifatius mit dem Geburtsnamen Wynfret, war einer der bekanntesten christlichen Missionare und der wichtigste Kirchenreformer im Frankenreich. Er war Missionserzbischof, päpstlicher Legat für Germanien, Bischof von Mainz, zuletzt Bischof von Utrecht sowie Gründer mehrerer Klöster, darunter Fulda.

Von diesem gibt es im Benediktinerstift St. Paul in Kärnten eine Heiligenreliquie und ein Fragment aus seinem Messbuch.

Aus dem Buch „Macht des Wortes (Katalog II) – Benediktinisches Mönchtum im Spiegel Europas“ – Verlag: Schnell & Steiner

Sophie

Mit Sophie (im Volksmund auch „Die kalte Sophie“ genannt) sind am 15. Mai die Eisheiligen vorüber.

Sophia von Rom wurde in Rom geboren und starb dort um 304.

Sie starb als junge Frau den Martertod, vermutlich während der Christenverfolgung unter Diokletian.

Sophia von Rom ist die Patronin gegen Spätfröste und für das Wachsen der Feldfrüchte.



Quelle: Heilige und Namenspatrone im Jahreslauf; Schaubert - Schindler; Pattloch-Verlag 1998

SABINA SAURER
Photography & Art
8212 Pischelsdorf 408
www.sabinasaurer.com
0664/5145132

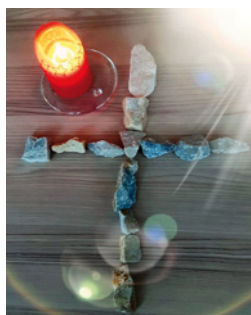


Interaktiver digitaler Kreuzweg der Erstkommunionkinder der VS Gersdorf

Da gemeinsame Veranstaltungen mit allen Kindern heuer nicht möglich sind, haben die Kinder mit ihren Familien an einem digitalen Kinderkreuzweg teilgenommen. Am Ende konnten die Ergebnisse des Mitfeierns gepostet werden.



Die Rückmeldungen der Eltern und Kinder waren sehr positiv. Z.B.: „Mir haben die Lieder gut gefallen!“ „Eine gute Idee in diesen herausfordernden Zeiten...!“



Kleinkinderwortgottesdienst

Am 18. 4. 2021 fand im Pfarrheim wieder der monatliche Kinderwortgottesdienst statt.

Diesmal zum Thema
„Der Friede sei mit euch!“



Wir hörten die Geschichte vom Regenbogenfisch, der Frieden stiftet. Anschließend machten wir uns gemeinsam Gedanken zum Thema Streit, wie er entsteht, wie es uns damit geht und wie man eine Lösung daraus finden kann. Um diesem Friedensfisch auch ein Gesicht zu geben, bastelten danach alle einen eigenen Fisch und legten ihn dann zu einem großen, gemeinsamen, der uns mit seinem Licht ein bisschen begleiten soll.

Birgit Schiefer

Tischgebete

Vater im Himmel, deine Güte schenkt uns Speise und Trank: Gib, dass die Mahlzeit unsern Leib stärke, die Mühen des Lebens zu bestehen, solange es dir gefällt, und den Geist ermuntere, dir zu dienen. Lass uns dereinst in deinem Reiche Gäste werden am Tisch deiner Freuden.

*

Bevor wir essen, Herr, denken wir an die, die Hunger haben und nicht satt werden. Hunger nach Essen und Trinken, Hunger nach Gerechtigkeit, Hunger nach Liebe, Hunger nach Hoffnung. Stille du ihren Hunger, wie du heute Mittag unseren Hunger stillst. Lass uns dabei mithelfen und zeige uns, was wir tun können.

mildstein
VON NATUR AUS DAS BESTE

Pischelsdorf – Graz
03113/2332 0316/291343
0664/2801528

Grabanlagen

**Grabsteinreinigung
Inschriften - Laternen**

Gratis
Beratung und Angebote!

Preisvergleiche lohnen sich!

**Stiegen - Granitböden
Fensterbänke**

Grabstein und Einfassung ab 1.986,-



Kindermund

Fragt der Malermeister seinen Sohn: „Wann ist Mama endlich mit dem Schminken fertig?“ Darauf der Kleine: „Mit dem Unterputz ist sie schon durch, sie macht gerade den ersten Anstrich.“

Der Fußballtrainer zu seiner Mannschaft: „Der Aufstieg in die höhere Liga wäre das schönste Geburtstagsgeschenk für mich.“ – Darauf der Stürmer: „Zu spät, Trainer, wir haben schon eine Armband-uhr gekauft.“

Der Pfarrer entdeckt Schlittschuhe in der Sakristei. „Wem gehören die?“, fragt er streng die Ministranten. Sagt Seppi mit ernstem Gesicht: „Wahrscheinlich den Eiseheiligen, Herr Pfarrer!“

„Dreißig Fehler, Robert. Kannst du mir erklären, wie auf eine einzige Seite deiner Hausaufgaben dreißig Fehler kommen konnten?“ – „Das kann ich mir auch nicht erklären. Die Schultasche war jedenfalls die ganze Nacht über verschlossen in meinem Zimmer.“

Noch bevor die Lehrerin bei der Elternsprechstunde über deren Sohn sprechen kann, sagt die Mutter: „Bitte, Frau Rösner, geben Sie meinem Marvin keine Rechenaufgaben mehr, in denen eine Flasche Bier nur 10 Cent kostet. Mein Mann konnte die ganze Nacht vor Aufregung nicht schlafen!“

„Warum bitten wir Gott um das tägliche Brot?“, fragt die Religionslehrerin. „Wir könnten ja auch nur einmal in der Woche darum bitten. Also, warum bitten wir nun jeden Tag?“ Da meldet sich Marie: „Weil das Brot frisch sein soll?“

PFARRKANZLEI PISCHELSDORF

Tel. 03113 / 2221, Fax DW 21
Email: pischelsdorf@graz-seckau.at
Web: pischelsdorf.graz-seckau.at
Pastoralreferent:
Mag^a Sieglinde Kahr
Tel. 0676 / 87 42 60 19
Mail: sieglinde.kahr@graz-seckau.at

Veranstaltungen im Haus der Frauen Erholungs- und Bildungszentrum MAI



Zum Zeitpunkt des Erscheinens des Pfarrblattes hatten wir noch immer keinen Termin für unsere Wieder-Öffnung. Sobald wir diesen haben, erfahrt ihr es als erstes auf www.hausderfrauen.at und auf facebook.com/hausderfrauen

Veranstaltungstipps:

Steirerg'wand aus zweiter Hand | 2021 NEU: Flohmarkt-Laden

Bereits zum vierten Mal veranstaltet der Verein die beliebte Trachten-Aktion „Steirerg'wand aus zweiter Hand“. Diesmal in einer ganz neuen Form: Coronabedingt wird im Nachbargebäude vom Haus der Frauen ein Flohmarkt-Laden eingerichtet, der permanent mit einer Fülle von Trachtenstücken ausgestattet ist und jeden Freitag und jeden ersten Samstag im Monat von 10.00 bis 17.00 Uhr besucht werden kann.

Start: Freitag, 30. April und Samstag, 1. Mai 2021

Dauer: Über die Sommermonate bis in den Herbst

Aktuelle Informationen auf www.hausderfrauen.at!

Mehr Zeit - mehr Lebensfreude | Frauenfrühstück

Samstag, 22. Mai, 08:30 bis 11:30

Um 8.30 Uhr beginnen wir mit einem köstlichen Haus-der-Frauen-Frühstück. Danach wird Matthissa Hudec mit uns energjeraubende, innere Verhaltensweisen identifizieren. Wie können wir dem Reiz des „Dringenden“ widerstehen? Wie gelingt es uns Grenzen zu ziehen, ohne Sympathieverlust? Können wir mehr Zeit, mehr Lebensfreude gewinnen?

Leitung: Matthissa Hudec, selbständige Fach- & Verhaltenstrainerin, Autorin der motivierenden Kartentexte Impulse für wahre Königinnen

Kosten: € 25,00 Teilnahmebeitrag inklusive Frühstück

Anmeldeschluss: 19. Mai

DIGITAL: Bleiben - Erheben - Wandeln! | Lange Nacht der Kirchen

Freitag, 28. Mai, 19:07 Uhr bis 21:00 Uhr

Kirche sind wir alle! Frauen und Männer sind zur Nachfolge Jesus Christus berufen! Die Frauen und Männer der Initiative Maria 2.0 STMK möchten ein Lichterzeichen für die Gleichstellung der Frauen in der Katholischen Kirche setzen. Wir entzünden Lichter, hören die Geschichte von begeisterten Frauen in der Kirche und beten für Veränderung! Wir freuen uns auf dein Mitfeiern!

Leitung: Lisbeth Scherr Dipl.-Päd.in, Liturgieleiterin, **Maria 2.0 STMK** und **Mag^a Veronika Schweiger-Mauschitz**, Ritualleiterin

VeranstalterInnen: Haus der Frauen + Initiative Maria 2.0 STMK

Kosten: im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen ist die Teilnahme kostenlos! Freiwillige Spenden sind aber immer herzlich willkommen: IBAN: AT23 3828 5000 0600 2711

Anmeldeschluss: 25. Mai

Hinweis: digital-Veranstaltung via ZOOM, du bekommst den Link nach deiner Anmeldung

EHRENTAFEL DER SPENDER

Begräbnisopfer † Werner Ober, Oberrettenbach	€ 86,55
Begräbnisopfer für † Helene Zotter, Pischelsdorf	€ 192,00
Begräbnisopfer für † Hildegard Mayer, Kleinpesendorf	€ 137,30
Taufspenden	€ 135,00
Begräbnisopfer für † MR Mag.Dr. Richard Kollegger, Weißkirchen	€ 190,00
Begräbnisopfer für † Martha Gradwohl, Pischelsdorf	€ 88,70
Begräbnisopfer für † Margarete Bloder, Pischelsdorf	€ 119,50
Begräbnisopfer für † Anna Wagner, Großpesendorf	€ 91,92
Begräbnisopfer für † Maria Wagner, Reichendorf	€ 67,90
Begräbnisopfer für † Josef Saurer, Neudorf	€ 165,45
Versehspenden	€ 230,00
Begräbnisopfer für † Erwin Durlacher, Hofing	€ 54,80
Begräbnisopfer für † Rosa Pußwald, Hirnsdorf	€ 53,64
Begräbnisopfer für † Johann Nüßlein, Pischelsdorf	€ 186,70
Begräbnisopfer für † Maria Glösl, Romatschachen	€ 91,80



DIE HL.TAUFE HABEN EMPFANGEN



Philipp Köck, Pischelsdorf
Lina Maria Stranzl-Rasner, Rothgmos
Clara Banfy, Nitschaberg
Ben Banfy-Pitter, Nitschaberg
Jakob Fuchs, Weiz
Jonathan Lagger, Prebensdorf



1.4.21
Maria Wagner
 91 Jahre
 Reichendorf



13.4.21
Rosa Pußwald
 86 Jahre
 Hirnsdorf



2.4.21
Josef Saurer
 84 Jahre
 Neudorf

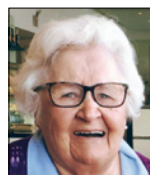


20.4.21
Johann Nüßlein
 83 Jahre
 Pischelsdorf

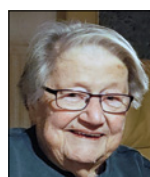
IM FRIEDEN DES HERRN SIND ENTSCHLAFEN



8.3.21
Werner Ober
 74 Jahre
 Oberrettenbach



11.3.21
Hildegard Mayer
 79 Jahre
 Kleinpesendorf



11.3.21
Helene Zotter
 91 Jahre
 Pischelsdorf



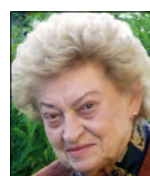
19.3.21
MR Mag. Dr. Richard Kollegger
 71 Jahre
 Weißkirchen



20.3.21
Martha Gradwohl
 92 Jahre
 Pischelsdorf



22.3.21
Margarete Bloder
 67 Jahre
 Pischelsdorf



29.3.21
Anna Wagner
 91 Jahre
 Großpesendorf



2.4.21
Erwin Durlacher
 59 Jahre
 Hofing



20.4.21
Maria Glösl
 81 Jahre
 Romatschachen

STEINMETZBETRIEB RECHLING

8212 Pischelsdorf
 Romatschachen 126
 Tel./Fax: 0 31 13 / 30 22
 Mobil: 0664/924 66 33

- Grabdenkmäler
- Grabrenovierungen
- Grabinschriften
- Grababtragungen

„Ihre Zufriedenheit ist mein Anliegen!“
 Johann Rechling

TERMINE PFARRE STUBENBERG	
So, 9.5.	MUTTERTAG – 10.00 Uhr HI. Messe 14.30 Uhr Maiandacht Kreis Kinder und Familie
Mo, 10.5.	Bitttag – 19.00 Uhr HI. Messe
Di, 11.5.	Bitttag – 19.00 Uhr HI. Messe
Do, 13.5.	CHRISTI HIMMELFAHRT 8.30 u. 10.30 Uhr Erstkommunion , Pfarrkirche Stubenberg 14.30 Uhr Maiandacht der KFB
Sa, 22.5.	8.30 u. 10.00 Uhr FIRMUNG , Pfarrkirche Stubenberg
So, 23.5.	PFINGSTSONNTAG 10.00 Uhr HI. Messe
Mo, 24.5.	PFINGSTMONTAG 10.00 Uhr HI. Messe
So, 30.5.	9.45 Uhr Kindergottesdienst 10.00 Uhr HI. Messe 14.30 Uhr Maiandacht Singkreis
Do, 3.6.	FRONLEICHNAM 10.00 Uhr HI. Messe
Sa, 5.6.	19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier



Terminkalender für den Seelsorgeraum

TERMINE PFARRE PISCHELSDORF

So, 9.5.	MUTTERTAG – 9.00 Uhr HI. Messe
Mo, 10.5.	Bitntag – 19.00 Uhr HI. Messe
Mi, 12.5.	Bitntag – Anbetungstag, 18.00 Uhr: Anbetung 19.00 Uhr HI. Messe, anschließend Anbetung
Do, 13.5.	CHRISTI HIMMELFAHRT 9.00 Uhr HI. Messe
So, 23.5.	PFINGSTSONNTAG 9.00 Uhr HI. Messe
Mo, 24.5.	PFINGSTMONTAG 9.00 Uhr HI. Messe
Sa, 29.5.	9.00 Uhr Erstkommunion für die VS Pischelsdorf 11.00 Uhr Erstkommunion für die VS Iltal
So, 30.5.	9.00 Uhr HI. Messe 10.30 Uhr Erstkommunion für die VS Gersdorf
Do, 3.6.	FRONLEICHNAM 9.00 Uhr HI. Messe, anschließend Prozession

TERMINE PFARRE ST. JOHANN BEI HERBERSTEIN

Mo, 10.5.	Bitntag – 19.00 Uhr HI. Messe
Di, 11.5.	Bitntag – 19.00 Uhr HI. Messe in Fieberbründl
Mi, 12.5.	Bitntag – 19.00 Uhr HI. Messe
Do, 13.5.	CHRISTI HIMMELFAHRT 8.30 Uhr Wort-Gottes-Feier
Sa, 22.5.	10.00 Uhr FIRMUNG , Pfarrkirche St. Johann/H.
So, 23.5.	PFINGSTSONNTAG 8.30 Uhr HI. Messe
Mo, 24.5.	PFINGSTMONTAG 8.30 Uhr HI. Messe
Do, 3.6.	FRONLEICHNAM 8.30 Uhr HI. Messe, keine Prozession

TERMINE PFARRE GROSSSTEINBACH

Di, 11.5.	Bitntag – 19.00 Uhr HI. Messe
Mi, 12.5.	Bitntag – 19.00 Uhr HI. Messe
So, 23.5.	PFINGSTSONNTAG 9.00 Uhr HI. Messe
Mo, 24.5.	PFINGSTMONTAG 9.00 Uhr HI. Messe
Di, 1.6.	Anbetungstag – 9.00 Uhr HI. Messe
Do, 3.6.	FRONLEICHNAM 9.00 Uhr HI. Messe, keine Prozession
Sa, 5.6.	19.00 Uhr HI. Messe in der Kirche Blaindorf

Hinweis: Alle Termine sind aufgrund der Covid19-Bestimmungen mit Vorbehalt zu betrachten. – **Die stets aktuellen Termine finden Sie auf der Homepage unter: pischelsdorf.graz-seckau.at.**

Regelmäßige Termine im Seelsorgeraum

Pfarre Pischelsdorf

Mo, Fr und Sa: 19.00 Uhr HI. Messe (Winterzeit: 18.30 Uhr)
Do: 7.30 Uhr HI. Messe
Sonn- u. feiertags: 9.00 Uhr HI. Messe

Kanzleistunden:

Pfarrkanzlei Pischelsdorf: Mo, Di und Fr: 9.00 bis 12.00 Uhr

Pfarre Stubenberg

Pflegeheim Stubenberg

Di: 16.00 Uhr HI. Messe

Pfarrkirche Stubenberg

Fr und Sa: 19.00 Uhr HI. Messe (Winterzeit 18.00 Uhr),
jeden 1. Sa im Monat Wortgottesdienst
Sonn- u. feiertags: 10.00 Uhr HI. Messe;
jeden 2. Mo im Monat: 19.00 Uhr
Quelle des Lichtes (WZ 18.00 Uhr)

Kanzleistunden:

Pfarrkanzlei Stubenberg: Mo und Do: 9.00 bis 12.00 Uhr

Pfarre St. Johann b. Herberstein

Pfarrkirche St. Johann/H.

Sonn- und feiertags: 8.30 Uhr
HI. Messe (jeden 1. So im Monat
Familiengottesdienst)

Kloster St. Gabriel

Morgengebet (Laudes): 7.15 Uhr
Mittagsgebet: 11.30 Uhr
Mo–Fr, 17.00 Uhr:
HI. Messe, anschließend Vesper

Wallfahrtskirche

Maria Fieberbründl

Mo, Mi und Fr: 9.00 Uhr HI. Messe
So: 8.00, 9.30 und 15.00 Uhr
HI. Messe

Pfarre Großsteinbach

Pfarrkirche Großsteinbach

Sonn- und feiertags: 9.00 Uhr HI. Messe

Filialkirche Blaindorf

1. Sa im Monat um 19.00 Uhr HI. Messe (Winterzeit 16.00 Uhr)

Kanzleistunden:

Pfarrkanzlei Großsteinbach: Fr: 14.00 bis 17.00 Uhr. – In dringenden Fällen, wie z.B. für ein Begräbnis außerhalb dieser Zeit, kontaktieren Sie bitte Fr. Maria Steiner, Tel. 0676 / 87 42 72 70.